

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1863

105 (31.12.1863)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 105.

Durlach, Donnerstag den 31. Dezember

1863.

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 1 fl. 48 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 31. Dezember 1813 (in der Neujahrsnacht) setzte Blücher, dieser „Marshall Vorwärts“, zwischen Mannheim und Koblenz an verschiedenen Orten mit seiner sächsischen Armee über den Rhein, während Schwarzenberg mit der Haupt-Armee durch die Schweiz, der man die geforderte Neutralität nicht zugestanden, dem südöstlichen Frankreich zuzog und ein zweites preussisches Heer, unter Bülow, Holland befreite.

Die englische Nationalschuld.

Im mächtigen, freien England ist Alles großartig, am großartigsten die Staats- oder Nationalschuld. Viele haben oft von dieser Nationalschuld gesprochen, ohne von deren ungeheuren Größe eine klare Vorstellung zu haben.

Vor 176 Jahren hatte England noch keine Staats-schulden und erst im Jahr 1695 wurde durch ein von der 1694 in London gegründeten „Bank von England“ an die Regierung gemachtes Darlehn von 900,000 Pfund Sterling der Grund zu der fundirten englischen Nationalschuld gelegt. Wie mächtig und wahrhaft riesenmäßig ist diese Schuld in etwas mehr als anderthalb hundert Jahren gewachsen! denn jetzt hat England jährlich 160 Millionen Thaler Zinsen für seine Nationalschuld zu zahlen! — Wie groß muß da erst das zu verzinssende Kapital sein? Nun, mit Schluß des Jahres 1860 betrug die gesammte englische Nationalschuld nach dem den beiden Häusern vom Finanz-Minister vorgelegten amtlichen Aus- und Nachweis in Summa

785,961,998 Pfund Sterling.

Rechnen wir ein Pfund Sterling zu 6 Thlr. 25 Ngr., so beträgt die englische Nationalschuld in deutscher Vereinsmünze 5370,740,319 Thaler!

Siebzehn Stück harte Vereinsthalere in einer Linie dicht neben einander gelegt, bilden eine Elle Länge. Da nun 11,821 Ellen eine geographische Meile ausmachen, so würde, könnte man den Betrag der englischen Nationalschuld in lauter Vereins-Einthalerstücken in einer fortlaufenden, geraden Linie neben einander legen, diese Linie 26,725 geographische Meilen lang werden! Da nun der Umfang unserer Erde beim Aequator gemessen 5400 geographische Meilen beträgt, so könnte man, die gesammte englische Nationalschuld in einer fortlaufenden Linie in Einthalerstücken aufgezählt, einen vierfachen Gürtel, Thaler an Thaler und also stets vier unter einander gelegt, um die Erde ziehen, und das fünfte Mal angefangen, würde man noch einmal eine Länge von 5125 Meilen belegen können, so daß das fünfte Mal nur noch 285 unbelegte Meilen übrig blieben.

Da nun 30 Vereins-Einthalerstücke ein Pfund fein Silber wiegen, so würde die gesammte englische Staatsschuld ein Gewicht von 1,790,246 Centner 77 Pfund 9 Loth fein Silber halten. Sollte diese Masse fein Silber vermittelst Frachtwagen transportirt werden, und wäre von diesen Wagen jeder mit zwei starken Pferden bespannt und hätte jeder Wagen über Berg und Thal 30 Centner fein Silber geladen, so reichten sämtliche Pferde, die z. B. das ganze Königreich Sachsen zählt, bei Weitem nicht aus, die englische Nationalschuld zu transportiren, und Sachsen müßte etwa noch gegen 19-20,000! Pferde von auswärts requiriren; denn es wären 59,675 Frachtwagen mit 119,350 Pferden erforderlich! Und sollten sich diese sämtlichen Wagen in einem einzigen Zuge, Wagen dicht hinter Wagen, fortbewegen, so würde dieser Wagenzug 111-112 Stunden lang sein!

Wenn die gesammte englische Nationalschuld in lauter einthalerigen Kassenbilletts transportirt werden sollte, wie viel

Wagen brauchten wir? Einhundert Stück einthalerige Kassenbilletts wiegen in runder Summe 3 Loth. Mithin würde die gesammte englische Nationalschuld, in lauter einthalerigen Kassenbilletts aufgezählt, ein Gewicht von 53,707 Centner 40 Pfund 9 $\frac{1}{2}$ Loth betragen. Zur Fortschaffung dieser Last von einthalerigen Kassenbilletts wären schon 1790 Frachtwagen (wovon jeder 30 Centner Last hielt) mit 3580 Pferden erforderlich und außerdem müßte immer noch ein Einspannerlein mit 7 Centner 40 Pfund 9 $\frac{1}{2}$ Loth in einthalerigen Kassenbilletts hinterdrein trolten! — Bemerk sei nur noch, daß sämtliche Pferde der sächsischen Armee nicht hinreichen würden, die englische Nationalschuld, in lauter einthalerigen Kassenbilletts gepackt, fortzuführen, da, wie wir eben gesehen, 3581 Pferde dazu erforderlich wären, die sächsische Armee aber auf dem Friedensfuße nur 3061 Pferde zählt. Wird und kann eine so unerhörte Schuld je wieder abbezahlt werden und müssen diese kolossalen Schulden durch ihre unerhörte Zinsenlast England nicht über kurz oder lang ruiniren? Diese Fragen sind schon oft gethan worden. Vor der Hand ist jedoch dem Engländer nicht bange bei der Sache und sein Staatskredit ist bis zur Stunde ungeschwächt und groß. Nur anhaltende Gewerbsstörungen und lange, schwere Kriege (nur die Kriege und die ungeheuren indischen Besitzungen haben England in diese Schuldenlast gestürzt) könnten die Sache anders gestalten. Doch — mögen sich darum die Herren Engländer sorgen; uns soll diese Sorge weder Herz noch Kopf beschweren.

Tagesneuigkeiten.

Deutschland.

Hamburg, 25. Dez. Nach Privat-Mittheilungen aus Kopenhagen verlangt der König die Aufhebung der November-Verfassung. Hall hat deßhalb seine Entlassung eingereicht. Schweden befürwortet die Aufhebung der Verfassung. Man erwartet ein Ministerium Plessen-Moltke-Criminil. Der König äußerte gestern gegen die Offiziere der Armee und Marine, er hoffe, daß der Friede noch auf verfassungsmäßigem Wege zu erhalten sei. Der König gedenkt am Montag die Armee zu besuchen. — Gutem Vernehmen nach werden die Brückenköpfe von Rendsburg und Friedrichstadt geräumt und letzterer geschleift.

Hamburg, 27. Dez. 20,000 Männer haben auf der Volks-Versammlung zu Elmshorn folgenden Beschluß gefaßt: Friedrich VIII. sofort durch eine Abordnung in's Land zu rufen.

Altona, 25. Dez. Die Bundeskommissäre haben eine Bekanntmachung erlassen, wornach sie ihren Geschäftssitz in Altona nehmen. Die Berichte, die bisher nach Ploen oder Kopenhagen gingen, sind künftig an sie zu richten.

— In Königsberg war Jemand wegen Urkunden-Fälschung verurtheilt worden und hatte dagegen die Nichtigkeitsbeschwerde beim Obertribunal erhoben, indem er namentlich geltend machte, daß einige der Geschworenen während des Prozesses geschlafen hätten. Das Obertribunal sprach jedoch die Ansicht aus, daß die Aufmerksamkeit, welche die Geschworenen dem Prozesse zu schenken hätten, lediglich deren Gewissenssache sei und verwarf die Nichtigkeitsbeschwerde.

— Ein beneidenswerther Brustkasten hat einem Fuhrmann bei Schweinsfurt das Leben gerettet. Durch einen Fehltritt fiel der Mann unter den Wagen und das Rad lief gerade über den Brustkasten; obgleich aber der an sich schwere

Wagen mit 20 Centnern Wein beladen war, wurde die Brust des Mannes nicht eingedrückt, sondern nur äußerlich verletzt. Hüo! Hüo! rief der Fuhrmann unter dem Rade hervor, als seine Pferde unwillkürlich stehen geblieben waren.

Frankreich.

— Paris, 26. Dez. Thiers hat gesprochen. Zum ersten Male trat er mit einer längeren Rede im kaiserlichen gesetzgebenden Körper auf. Er sprach würdig, maßvoll, sachlich eingehend über sein Finanzamendement und behielt sich die politische Beleuchtung der Lage Frankreichs und die Darstellung seines Verhältnisses zum Regime für die Adressverhandlung vor. Sein Amendement, das der Regierung den Daumen etwas auf den Beutel haben wollte, fiel, wie vorauszusehen war. Nur eine Minderheit von 14 Stimmen gegen 242 konnte dafür gewonnen werden. Thiers persönlich wurde, wie schon einmal vom Regierungskommissär Taillier, auch dieses Mal von Vuitry behandelt, wie ein weißes Ei. Olivier und Picard sprachen ein heftiges Misstrauensvotum gegen die Regierung aus, etwas, wovon sich Thiers gehütet hatte, aber alle Drei verurtheilten gleich streng „die kleinen Kriege“, die viel kosten und nichts einbringen, wie die Sträße von China, Japan, Cochinchina, „der herannahende Krieg von Madagaskar“ und vor Allem Mexiko.

Italien.

— In Turin steht eine Ministerkrisis bevor. Wie es heißt, wollen viele Deputirte, der Linken angehörig, ihre Mandate niederlegen. Der Anfang wurde bereits gemacht.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. Dez. Das Ministerium hat heute seine Entlassung gegeben. — Nach „Haedrelandet“ soll der Reichstag auf Montag einberufen werden.

Kopenhagen, 30. Dez. Der König hat gestern Abend die Abdankung des Ministeriums angenommen und dem bisherigen Kultusminister Monard die Bildung eines neuen Kabinetts übertragen.

Griechenland.

— Graf Sponneck, der Rathgeber des jungen Königs von Griechenland, ist nach Kopenhagen berufen worden und hat sich schleunigst auf den Weg gemacht.

Amerika.

New-York, 18. Dez. Der Rebellengeneral Longstreet hat bei Cumberland-Gap die ihn verfolgenden Unionisten angegriffen und sie gezwungen, eine halbe Meile zurückzugehen. — Im Repräsentantenhaus von Washington ist mit 63 gegen 64 Stimmen ein Antrag des Inhalts durchgegangen, daß der Krieg fortgesetzt werde, so lange noch Aufständische unter den Waffen stehen.

Asien.

— In China hat der Oberbefehlshaber des kaiserlichen Heeres den angenehmen Befehl erhalten, sich selbst zu erdroffeln. Er war auch so schwach, dem Gebote seines Herrn Folge zu leisten.

— In Indien bereiten sich seltsame Dinge vor. Ueberall in den südlichen Provinzen lebt das Volk in Erwartung der Ankunft eines einzeborenen Königs und der Vertreibung der Engländer im Jahre 1865. Eine geschriebene Prophezeiung geht von Dorf zu Dorf, und jede Abschrift derselben wird als ein Dokument göttlichen Ursprunges verehrt.

Verschiedenes.

— Auf Ceylon zieht der Gläubiger seinem Schuldner bei der ersten Mahnung die Kleider vom Leibe; dann gibt er ihm bei Tag und Nacht einen Wächter bei. Hat der Schuldner nach abgelaufenem Termin nicht bezahlt, so bekommt er einen schweren Stein zu tragen. Ist nach dem zweiten, dritten Termin die Schuld nicht getilgt, so wird die Anzahl und das Gewicht der Steine verdoppelt und verdreifacht. Zugleich werden ihm die nackten Leiden mit Dornen umwunden und er muß lange Strecken mit dem Wächter spazieren gehen. Ganz zuletzt kommt der Gläubiger in Person zu ihm und droht, sich zu vergiften. Manchmal hält er Wort und dann wird der Schuldner als Mörder hingerichtet.

Was da — die Trichine will sprechen.

Einem hohen Adel und verehrlichen Publikum beebre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem bevorstehenden neuen Jahre allen Angriffen auf mich — und wer hätte nicht seine Feinde! — die unerschütterliche Ruhe des Weisen entgegenzusetzen werde. Sechstausend Jahre lang lebte ich in stiller Einsamkeit, von Niemand gekannt, von Niemand geahnt, friedlich mein parasitisches Leben fristend, harmlos, ein Bild der Unschuld und der Gemüthlichkeit. Plötzlich fiel die mit dem Mikroskop bewaffnete Hand des Arztes über mich her und entriß mich dem Dunkel meines Daseins, zertrümmerte an's Licht, photographirte mich, citirte mich vor die Gerichtsstube der Oeffentlichkeit und verurtheilte mich, einer neuen Krankheit meinen Namen zu geben und so stets am Pranger zu stehen. Mein Schicksal ist hart, aber ich trage es mit Ergebenheit. Möglich, daß ich im Laufe der Zeit durch Einflüsse, die abzuwenden nicht in meiner Macht lag, zur Gattung der schädlichen Geschöpfe herabgesunken bin: wahrscheinlich sind die schlechten Bitterungsverhältnisse und die noch schlechtere Politik daran schuld. Allein was mich empört, ist der unverantwortliche Schwindel, der mit meiner Wenigkeit und unter meiner Firma getrieben wird. Bekanntlich ist das Schwein meine Geburtsstätte und Jeder hat seine Heimath lieb. Warum sollte ich also mein Vaterland nicht lieben! Wenn nun aber ein zu Tode curirtes, milzbrandiges Schwein in Wurst verwandelt wird und die davon Genießenden erkranken oder sterben, da wölzt jeder Mitbetheiligte, der um den wahren Sachverhalt weiß, sein säuberlich die Schuld auf mich, da giebt es einen Heidenlärm, man weist mit Fingern auf mich, man denuncirt mich, man schreit Ach und Weh über mich, und ich — ich muß schweigen. Nun wohl, Nerven ist Silber, Schweigen — Geld! sagt ein altes Sprichwort. Jede Zeit muß ihren Schwindel haben. Die Hegenproceße im Mittelalter — was waren sie anders, als eine religiöse Trichinenkrankheit! Dann folgte der Goldmacherschwindel, der Aktienschwindel, der Emancipationschwindel, der Tischrückschwindel — überall waren moralische Trichinen im Spiel und haben es noch weit toller getrieben, als die wirklichen. Auch das Lottospiel und die Spielhöllen in den deutschen Bädern sammt ihren Anhängseln von französischen Publindinen sind solche Trichinen; nicht weniger wurde vor noch gar nicht langer Zeit ein prächtiges Schwindelchen mit den Phosphorreibhölzchen gemacht, deren brennender Stoff, auf die Haut oder gar in eine offene Wunde gekommen, fast immer den Tod bewirken sollte. Man erzählte eine greuliche Geschichte von einem Arzte, dem deshalb der Arm abgenommen werden mußte, und schließlich war doch Alles entweder übertrieben oder rein aus der Luft gegriffen. Darum mein letztes Wort am Jahreschlusse: laßt mich in Frieden! Mir ist zwar Alles Wurst, aber dem Fleischer ist es lieber, es ist Alles Wurst. Er will seine Schinken nicht bloß zum Ansehen räuchern, sondern wünscht, daß sie auch gegessen werden: „das Geschäft bringt's einmal mit sich.“ Darum sind wir auch die besten Freunde, der Fleischer und ich, und man hat noch nie von einem trichinenkranken Fleischer gehört. Um aber dem Gerede mit Einem Male ein Ende zu machen und das gestörte gute Verhältniß zwischen Schwein und Publikum wieder herzustellen, ist es am Besten, das Schwein ruft den Schutz der Gesetze an und läßt sich die gute Beschaffenheit seines Fleisches ärztlich attestiren. Die bekannte Fabrik von Steiniger in Neudniß ist darin mit gutem Beispiel vorangegangen und läßt ihr Fleisch, d. h., um alle Doppelsinnigkeit zu vermeiden, das Fleisch aller von ihr geschlachteten Schweine von Professor Dr. Reclam in Leipzig untersuchen, und so ist's recht, wenn auch nicht jeder Fleischer einen Professor anstellen kann. **Weißt den Arzt mit der Loupe an die Fleischbänke, und das Publikum wird alle Furcht vor mir verlieren, der Schweinebraten wird wieder zu Ehren kommen, man wird Wurst aller Gattungen in Masse vertilgen und sich um Schinken und Pöfelsfleisch förmlich reißen.** Dann kehren die alten glücklichen Schweine-Zeiten zurück, das Schlachtfest tritt stolz in seine früheren Rechte, vor einem fetten Chinesen zieht das Publikum den Hut, die Fleischbänke wird zur Goldgrube, **der Trichinenschwindel hat ein Ende** und ich kehre in mein Nichts zurück, um nie mehr zu erscheinen — „Johanna geht und niemals kehrt sie wieder.“
Trichina spiralis.

Die Vertilgung von Raupennestern betreffend.

Nr. 38. Da nach §. 1 der Verordnung vom 28. November 1839, Verordnungsblatt Nr. 20, bis 1. Februar k. J. die Obstbäume, Zierbäume und Gesträuche in Gärten, Weinbergen, Feldern und Wiesen, bei Vermeidung einer Strafe von 1 fl. bis 3 fl. gegen die Säumigen, von Raupennestern gereinigt und die letzteren vertilgt werden müssen, so erhalten die Bürgermeister die Weisung, die in §. 2 obiger Verordnung vorgeschriebenen Aufforderungen an die Grundbesitzer zu erlassen und zwischen dem 1. und 5. Februar k. J. eine Nachschau in der Gemarkung vorzunehmen. Am 20. Februar ist dann über den Vollzug, unter Anschluß eines Auszugs aus dem Strafregister, anher zu berichten.

Zugleich wird das Verbot des Einfangens und der Tödtung raupenvertilgender Vögel in Erinnerung gebracht.

Durlach, den 29. Dezember 1863.

Großherzogliches Oberamt.

Spangenberg.

Die Aufsicht über das Rechnungswesen der Gemeinden betreffend.

Nr. 9800. Die Bürgermeister werden beauftragt, bei den ihrer und der diesseitigen Aufsicht unterstehenden Rechnern am 2. Januar 1864 Kassensturz vorzunehmen, die Kassenbücher der Rechner urkundlich abzuschließen und das Ergebnis des Kassensturzes in den ersten acht Tagen des Januar hierher anzuzeigen.

Durlach, am 19. Dezember 1863.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Reiff.

Wilferdingen.

Holz-Versteigerung.



Mit Vorgriff-Gestattung werden versteigert: Im Domänenwald Hermannsgrund, Abtheil. Kellerschlag und Hummelsberg:

Montag den 4. Januar,

525 buchene und 7225 forlene Wellen, sowie 28 1/2 Klafter buchen und forlene Stochholz;

Dienstag den 5. Januar,

28 Klafter forlenes Pfaßholz, 1 1/2 Klafter eichenes, 16 1/2 Klafter buchenes und 160 1/2 Klafter forlenes Scheitholz, 1/2 Klafter eichene und 2 1/2 Klafter forlene Prügel;

Donnerstag den 7. Januar,

130 forlene Baustämme, von 50-90 Fuß Länge, 1 Eichenstamm, 60 forlene Säggelbe und 1 eichener Klotz.

Man versammelt sich am ersten Tage bei Darmsbach und am zweiten und dritten bei Obermutschelbach, jeweils Morgens halb 9 Uhr.

Wilferdingen 20. Dez. 1863.

Großh. Bezirksforstei.

2)2.

Brotpreise vom 1.-15. Januar 1864.

Ein Zweifreuzerweck soll wiegen	9 1/2 Loth.
Weißbrod zu 3 fr.	13 "
Ein zweifündiger Laib Halbweißbrod kostet	9 fr.
Ein dreifündiger Laib Schwarzbrod	10 "

Sämmtliche Bäcker.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als

Hutmacher

dahier eröffnet habe, und empfehle daher mein reichhaltiges Lager in allen Sorten Filz- und Seidenhüten in den neuesten Formen zu den billigsten Preisen. Auch werde ich bemüht sein, durch solide Arbeit, das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer mir zu erwerben suchen.

Durlach, den 12. Dezember 1863.

Gustav Deder, Hutmacher.

Mein Laden befindet sich in der Langenstraße Nr. 76 in der Nähe des Bahnhofes.

Acker-Versteigerung.

[Durlach.] Wilhelm Berger, Privatmann dahier, läßt

Montag, den 4. Januar,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Acker.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes in der langen, äußeren Höhe, neben Pflasterer Kunzmann und Tagelöhner Jakob Kammerer.

Durlach, 29. Dez. 1863.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

2)1.

Siegrist.

Holz-Versteigerung.

[Karlsruhe.] In dem südwestlich, innerhalb des Stadtgebiets, gegenüber der Fabrik von Nerlinger und Senefa liegenden Garten werden

Montag, den 4. Januar,

Nachmittags 3 Uhr,

öffentlich versteigert:

- a. circa 30 Holzstämme, verschiedener Gattung, als: Pappeln, Kazien, Eichen, Linden, Tannen, Kastanien, Eichen, Buchen u.;
- b. 300 Stück Wellen;
- c. 2 1/2 Klafter Scheitholz und
- d. 1 1/2 Klafter Stumpenholz.

Diese Holzgattungen können täglich eingesehen werden.

Geldanerbieten.

Bei der hiesigen Bürger-, Wittwen- und Waisenkasse liegen 250 fl. zum Ausleihen auf vorschriftsmäßige Pfandverträge parat.

Durlach, 21. Dez. 1863.

Die Deputation.

Wahrer.

Siegrist.

Durlach.

Pferd-Verpachtung.

Nächsten Samstag, den 2. Januar, Nachmittags 3 Uhr, wird im hiesigen Rathhause der Pferd auf weitere vierzehn Tage in öffentlicher Steigerung vergeben.



Fleischpreise

vom 1.-15. Januar 1864.

Ochsenfleisch, das Pfund	15 fr.
Schmalfleisch, " "	13 fr.
Schweinefleisch, " "	14 fr.
Kalbfleisch, " "	12 fr.
Lammfleisch, " "	12 fr.

Durlach, 31. Dezember 1863.

Sämmtliche Metzger.

Württemberg. Bier,

von vorzüglicher Güte, wird verzapft bei **Jakob Weigel** zum Ochsen.

Zu dem 17jährigen Geburtstage des Fräuleins A. D. in P. ein dreifach donnerndes Hoch, das vom Thurmburg bis zum Chasseral des Jura-Gebirges schallt.

Ein Verehrer derselben.

Für kommenden Neujahr empfiehlt:
Punsch-Essenz mit Arac, die Flasche 1 fl. 24 fr.
Punsch-Essenz mit Rum, die Flasche 1 fl. 36 fr.
Arac de Batavia, feinst, die Flasche 1 fl. — fr.
Rum de Jamaica, feinst, die Flasche 1 fl. 36 fr.
Malaga, ächten alten, die Flasche 1 fl. 24 fr.
Chocolade, mit und ohne Gewürz, das Pfund 48 fr. bis 1 fl. 12 fr.
Thee, grünen, 1/4 Pfund 36 fr.
Thee, schwarzen, 1/4 Pfund 33—50 fr.
Kalliwoda, Apotheker, am Marktplatz in Durlach.

Sammlung für Schleswig-Holstein.

Der Unterzeichnete empfing an Beiträgen für Schleswig-Holstein: a. an in früheren Blättern schon bekannt gemachten Zeichnungen: für einmal, von Sch. 30 fr., J. W. 1 fl. und 5 fl., G. 10 fl., Ch. W. in B. 10 fl., A. D. 5 fl., G. in B. 50 fl., J. G. 8 fl., C. R. 10 fl., C. W. 10 fl., J. V. 5 fl. Monatsbeitrag v. F. L. pro Dez. 1 fl.; zusam. 113 fl. 30 fr. b. Ergebnis der Sammlung im 4. Viertel durch F. Barie und J. Rottmann: Karl Weber monatl. Beitrag 12 fr.; einmal. Beitr.: Roy, Zimmerstr. 1 fl., Aron Mejer v. Jöhlingen 12 fr., Julius Köffel 5 fl., Aug. Herlan 2 fl., Erb. Bäcker 30 fr., Morloß z. Engel 2 fl. 42, Barthlott, Städtbanddiener 30 fr., F. Kuschberger 8 fl. 6, Frau Nast 2 fl. 42, Frau Demmer W. 2 fl., Rheinländer, Notar 1 fl., Louis Nast 5 fl., Christ. Keller, Bäcker 2 fl. 42, Frau Bachtmstr. Steinweg Wtb. 2 fl. 42, Chstf. Berger 12 fr., Schmied Meier 12 fr., Frau Kunzmann Wtb. geb. Klener 30 fr., Franz Weiffinger 30 fr., Schuhm. Klener 12 fr., Kaver Bender 1 fl., Jung z. Adler 1 fl., Geiger, alt Sattler 3 fl. 30 fr., Weber Hochschild 1 fl., Blechner Alfeltz 30 fr., Martin, Kammerdiener 1 fl., Heide, Zeugschmied 12 fr., G. A. Klener, Küfermstr. 1 fl., Sophie Weigand 6 fr., Adam Friedrich Ulmer 18 fr., W. Schmidt, Weißgerb., 1 fl., Frau Dettlinger Wtln. 18 fr., Mart. Dettlinger 2 fl., Deutenmüller, Odrth., 4 fl., Leop. Nast, 5 fl., Karl Riede 5 fl., Ernst Klehne 30 fr., Christ. Dörz, jung Mejer, 1 fl., Frau Mina Volk 30 fr., zusammen 66 fl. 48 fr. c. Ergebnis einer Sammlung im Adler durch G. Pleidorn. And. Wackershauser 30 fr., J. Semmler, Zimmermstr., 1 fl. 45 fr., Gottl. Dettlinger 30 fr., Schläffer Alfeltz 30 fr., Architekt Semmler aus Zürich 2 fl. 20 fr., Sophie Langendörfer 6 fr., Luise Karcher 6 fr., Wtlh. Schmidt 12 fr., Gärtner F. Forstner, jun. 12 fr., zusammen 6 fl. 11 fr. d. Durch Rathschreiber Siegrist. Beitrag von Dekan Kröll, vorerst für die nächsten drei Monate fl. 5 15 fr. Im Ganzen also 191 fl. 44 fr. Durlach, 28. Dez. 1863. Der Kassier des Komitee's F. Lichtenberger.

Pestalozzi-Berein.

Die Lotterie zu Gunsten der Wittwen und Waisen bad. Volksschullehrer betreffend.
 Durch Hrn. Rfm. Morloß: von Frau Oberstl. Koch ein Flacon; von Registr. Wyl 2 fl. die Bezirksverwaltung. Dörner.
 Durlach, 21. Nov. 1863.

Anzeige.

Ich zeige hiermit an, daß ich wegen Bezugs von hier den Herrn **J. Rottmann** in Durlach zu meinem Bevollmächtigten ernannt habe. Derselbe ist ermächtigt, Zahlungen für mich in Empfang zu nehmen und rechtsgültig dafür zu quittiren.
 Durlach, 30. Dez. 1863.
Hugo Bögele.

Empfehlung.

Altes **Kirschen- & Zwetschgen-Wasser**, seinen **Seidelbeergeist** empfiehlt
C. Grimm.
 Bei Metzgermeister **alt Christian Dörz** in Durlach werden
Samstag, den 2. Januar,
 Vormittags 10 Uhr,
 ächte, norddeutsche

 **Milchschweine** versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden. 2/2.

Frisch Marinirte Häringe empfiehlt billigt
C. Grimm.

Auf Neujahr empfehle ich mein wohl assortirtes Lager in
Punschessenzen,
Rum de Jamaica,
Arac de Batavia,
 sowie in allen gewöhnlichen und feinem Liqueuren.
L. Weis.

Von meinem beliebten
Ananas-Punsch-Essenz ganz fein, habe ich wieder auf die Feiertage zu verkaufen.
Weiffinger zum Hirsch.

Oranger-Punsch-Essenz, in ganzen und halben Flaschen,
Rechten Jamaica-Rum,
Kirschen- & Zwetschgenwasser;
 Alten **Malaga;**
Thee, grünen und schwarzen,
Chocolade, in verschiedenen Sorten, empfiehlt billigt
Durlach. August Bauer.

Wohnung zu vermieten.
 In der Hauptstraße ist der zweite Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche und Zugehör, entweder im Ganzen oder getheilt, auf den 23. April zu vermieten bei **Karl Fleischmann.**

Wohnungs-Gesuch.
 Auf den 23. April 1864 wird eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern nebst sonstigem Zugehör zu mieten gesucht; Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Danksgung.

Allen Freunden und Bekannten unfres nun in Gott ruhenden Vaters, des großh. Post- und Eisenbahn-Expeditors **J. Kesselbach**, sagen wir auf diesem Wege für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte unsern tiefgefühlten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Mühlburg (Landamt Karlsruhe).

Für Schreiner empfiehlt Unterzeichneter fortwährend eine Auswahl schöner
Rußbaum-Fourniere, welche ihrer Billigkeit sehr zu empfehlen sind.
Leopold Kiefer, Schreiner, 3/3. Hauptstraße No. 155.

Marinirte Häringe empfiehlt billigt

L. Weis.
Süße Milch wird fortwährend verkauft und kann auf Verlangen täglich in's Haus geliefert werden von
Wilhelm Schweizer, Hauptstraße No. 28.

Dung, einige Wagen, und zwei große Kisten hat zu verkaufen
Nieth, Korbmacher.

Dr. Pattison's Gichtwatte.

Best- und Reservat-Mittel gegen Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen u. s. w.
 Ganze Pakete zu 30 fr. Salbe zu 16 fr bei **Julius Köffel.**

Zeugniß.

Ich wurde am 13. September in Folge Erkältung durch Zugluft von so schrecklichem Stechen und Reizen in den Ohren befallen, daß ich es vor Schmerzen kaum aushalten konnte. Nach Anwendung verschiedener Mittel ohne Erfolg, legte ich ein Paket von Pattison's Gichtwatte über und andern Tags waren alle Schmerzen verschwunden.
 Straubing (Bayern), 23. Sept. 1862.
Joh. Hermann.

Karlsruher Mehlhalle.

Durchschnitts-Preise pro 150 Pfund am 23. Dezember 1863.

Kunstmehl Nr. 1	15 fl. 30 fr.
Schwingmehl Nr. 1	13 " 30 "
Wehl in 3 Sorten	11 " 30 "

Goldkurs am 29. Dezember 1863.

Pistolen	9.38-39.
dto. preuß.	9.56-57.
Holl. 10 fl. Stücke	9.44-45.
Dufaten	5.331-341.
20 Frankenstücke	9.191-201.
Engl. Sovereigns	11.43-47.

Gestorbene.
 Durlach.
 29. Dez.: **Margarethe geb. Weigel**, Ehefrau des **Jacob Köffel**, 63 Jahre alt.